

„Das kurze Leben der Ruth Maier“



© HL-senteret Oslo

Ein Workshop zur Ausstellung

Inhalt

Vorbemerkung	3
Didaktische Grundprinzipien	4
Weitere Informationen	5
Workshopablauf	6
Runde 1: Historischer Kontext	7
Runde 2: Ruth Maier – Wer war das?	14
Runde 3: Ruth Maier – Die ganze Geschichte	17
Türen, die sich öffnen	24
Diskriminierung	24
Flucht und Asyl – Entwicklung der Genfer Flüchtlingskonvention	25
Flucht und Familientrennung	25
Fremdsein und Identität	26
Homosexualität	26
Anhang A – Die Ausstellungstexte in Einfacher Sprache	27
Anhang B – Materialkarten Zeitstrahl	36
Impressum	91

Vorbemerkung

Das vorliegende Workshopkonzept ist aus einem partizipativen Prozess mit Teilnehmer*innen der „Initiative Erwachsenenbildung“ (IEB) – also an Basisbildungskursen & erwachsenengerechten Pflichtschulabschluss-Lehrgängen – an den Wiener Volkshochschulen entstanden.

In Zusammenarbeit des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes (DÖW) und der Wiener Volkshochschulen (VHS Wien) wurde 2022 auf Basis einer bestehenden Ausstellung zu Ruth Maier, in einem partizipativen Prozess mit Teilnehmer*innen der Initiative Erwachsenenbildung eine umfassende Überarbeitung und Übersetzung in Einfache Sprache erstellt.

Im Zuge dieser Überarbeitung der Ausstellung „Das kurze Leben der Ruth Maier“ in Einfacher Sprache, Standarddeutsch und Englisch wurden Workshops zur Ausstellung konzipiert und angeboten.

Der Fokus richtet sich auf Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund mit wenig formaler Schulbildung (in Österreich).

Die Workshops wurden von Unterrichtenden der IEB und dem Vermittlungsteam des Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW) geleitet. Die dabei gesammelten Erfahrungen und das verwendete Material haben Eingang in dieses Workshopkonzept gefunden.

Das beiliegende Arbeitsmaterial ermöglicht die Umsetzung der Workshops mit und ohne Ausstellungsbesuch. Die Texte der Ausstellung in Einfacher Sprache liegen ebenfalls bei und können zusätzlich verwendet werden.

Neben einem konkreten Workshopablauf (für ca. 4 Unterrichtseinheiten á 50 min) wird auch explizit exemplarisch auf Themen und Fragestellungen eingegangen, die sich im Workshopverlauf ergeben können. Sie finden sich im Kapitel „Türen, die sich öffnen“.

Diese inhaltlichen und reflexiven Auseinandersetzungen der Workshopteilnehmer*innen sind zentraler Bestandteil des Workshops und bieten Anknüpfungspunkte über den Workshop hinaus.

Flucht und Identität, Diskriminierung, Flucht und Familientrennung, Homosexualität, Flüchtlingspolitik und Menschenrechte sowie die Genfer Flüchtlingskonvention sind beispielsweise Themen, die sich in den Workshops ergeben. Diese aufzugreifen und weiterzuführen ist wesentliche Aufgabe der Workshopleiter*innen.

Didaktische Grundprinzipien

Biographischer Ansatz und Personifizierung

Entlang der konkreten Lebensgeschichte von Ruth Maier und ihrer Familie wird ein Zugang zu strukturgeschichtlichen Zusammenhängen ermöglicht. Über die konkrete persönliche Geschichte entsteht ein Verständnis für allgemeinere historische Entwicklungen.

Persönliche Bezugsmöglichkeiten

Gerade für junge Menschen mit Fluchthintergrund (aber nicht ausschließlich) bieten sich Anknüpfungspunkte zur eigenen Lebenswelt. Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Erfahrungswelt können damit spür- und sichtbar gemacht werden.

Gegenwartsbezug

Flucht und der Umgang mit geflüchteten Menschen stellen über die letzten Jahrzehnte zentrale Themen in der weltweiten, europäischen und österreichischen gesellschaftlichen Debatte dar. Vor dem Hintergrund historischer Erfahrungen und Entwicklungen können aktuelle Diskussionen neu eingeordnet und beurteilt werden.

Menschenrechtsorientierung

Flucht und der Umgang mit geflüchteten Menschen sind Kristallisationspunkte in der Menschenrechtsdebatte, da hier Menschenrechte umfassend und in all ihren Facetten zur Diskussion gestellt und letztlich gewährt, aber auch verweigert werden. Die universelle Bedeutung der Menschenrechte wird hier anhand vielfältiger Themen verhandelt.

Offenheit

Offenheit bei den entstehenden Themen und die Bereitschaft, diese aufzugreifen und weiter zu diskutieren, machen erst einen Bezug zur jeweiligen Lebenswelt und zur Gegenwart möglich. Diese Offenheit meint aber keinesfalls Indifferenz. Im Sinne der o.g. Prinzipien muss auch klar Position bezogen werden.

Weitere Informationen

Weitere Informationen zum Projekt und zum Leben von Ruth Maier finden Sie

- auf der Website des Verbands Österreichischer Volkshochschulen (VÖV) unter <https://www.vhs.or.at/themen/demokratie-und-wissenschaftsbildung/das-kurze-leben-der-ruth-maier>
- auf der Website des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes (DÖW) unter <https://www.doew.at/erinnern/fotos-und-dokumente/1938-1945/das-kurze-leben-der-ruth-maier>
<https://www.doew.at/erinnern/biographien/spurensuche/ruth-maier-1920-1942-wien-oslo-auschwitz>
- auf erwachsenenbildung.at unter <https://erwachsenenbildung.at/aktuell/nachrichten/18858-ausstellung-das-kurze-leben-der-ruth-maier.php>

Workshopablauf

Der Workshop teilt sich in drei Runden:

1. Runde: Historischer Kontext
2. Runde: Ruth Maier – Wer war das?
3. Runde: Ruth Maier – Die ganze Geschichte

Zeitrahmen

Für alle drei Runden sind insgesamt etwa 4 Unterrichtseinheiten (je 50 min) einzuplanen.

Vorbereitung

Ziel ist es, mit den Teilnehmenden einen Zeitstrahl zu erstellen.

Die folgenden Tabellen zeigen in den Spalten „Karte“ und „Jahr“ die verschiedenen Blätter im Material. In der Spalte „Anmerkung“ gibt es einige Details zu den jeweiligen Ereignissen.

Zusätzlich gibt es einige beschriftete Fotos, die zu den passenden Ereignissen dazugegeben werden können.

Es können weitere Ereignisse, Dokumente und Fotos eingefügt werden.

Runde 1: Historischer Kontext

In einer ersten Runde erfolgt eine grobe Einordnung des historischen Kontexts. Je nach Vorwissen der Teilnehmer*innen kann diese mehr oder weniger ausführlich ausfallen.

Ziel ist hier, einen Rahmen aufzuspannen. Es geht nicht darum, das Wissen um konkrete Daten und Ereignisse zu vermitteln.

<i>Was</i>	<i>Ziel</i>	<i>Wie</i>	<i>Hinweise</i>
Einführung in den historischen Kontext (Kleingruppenarbeit) <i>Material 1.1 bis 1.7</i>	Wissenssammlung der Workshopteilnehmer*innen	Zeitstrahl Die Teilnehmer*innen versuchen die historischen Ereignisse in Kleingruppen auf der Zeitleiste zu verorten.	Bei Bedarf können zusätzliche Karten von Teilnehmer*innen erstellt werden, auch wenn eine genaue zeitliche Einordnung noch nicht möglich ist.
Einführung in den historischen Kontext (Kleingruppenarbeit) <i>Material 1.8 bis 1.18</i>	Orientierung innerhalb der Zeit des Nationalsozialismus mit Schwerpunkt antijüdische Maßnahmen und Gesetze	Zeitstrahl Alle (oder eine Auswahl von) Fotos aus dem Workshop liegen ausgebreitet. Die Teilnehmer*innen bekommen 5 Karten mit Bildbeschreibungen, die sie zuordnen sollen.	Fotos und Beschreibung werden anschließend am Zeitstrahl eingeordnet. Die Fotos, die sich auf das Leben von Ruth Maier beziehen, bleiben liegen.

Runde 1: Historischer Kontext

Was	Ziel	Wie	Hinweise
<p>Zusammenführung und Ergänzungen zu den historischen Daten (Gruppenarbeit)</p>	<p>Kontextualisierungen und Wissensergänzung</p>	<p>Zeitstrahl Zusammenführung in der Großgruppe</p> <p>Fragerunde Sowohl Teilnehmer*innen als auch Workshopleitung können vertiefende Fragen stellen. Antworten können ALLE! Fragen, die nicht geklärt werden können, werden im Anschluss von den Teilnehmer*innen recherchiert.</p>	
<p>Recherche offener Fragen (Einzelarbeit)</p>	<p>Eigenständige Informationssuche</p>	<p>Internetrecherche Im Anschluss wird diskutiert, auf welche Quellen sich die Recherchen beziehen. Welche Quellen sind in Bezug auf historisches Wissen zu Zweitem Weltkrieg und Holocaust vertrauenswürdig? Warum?</p>	

Runde 1: Historischer Kontext

Hier eine Zuordnung der Materialkarten (siehe Anhang) am Zeitstrahl und kurze Anmerkungen dazu:

<i>Materialkarte</i>	<i>Jahr</i>	<i>Anmerkung</i>
„Anschluss“ Österreichs ans Deutsche Reich Material 1.1	1938	12. März 1938, ein entsprechendes Gesetz folgt am Folgetag.
Deutscher Angriff auf Polen, Beginn des Zweiten Weltkriegs Material 1.2	1939	Der Zweite Weltkrieg beginnt mit dem deutschen Angriff auf Polen am 1. September 1939.
Angriff auf Norwegen Material 1.3	1940	Der deutsche Angriff auf Norwegen findet am 9. April 1940 statt.
Ausreiseverbot für Jüdinnen und Juden Material 1.4	1941	Gilt für alle Jüdinnen und Juden im Deutschen Reich ab dem 23. Oktober 1941.

Runde 1: Historischer Kontext

<i>Materialkarte</i>	<i>Jahr</i>	<i>Anmerkung</i>
Wannseekonferenz Material 1.5	1942	Bei der Wannseekonferenz am 20. Jänner 1942 werden Details zum Holocaust besprochen und festgelegt.
Schlacht von Stalingrad Material 1.6	1943	Die Schlacht von Stalingrad beginnt am 23. August 1942 und endet am 2. Februar 1943. Über 700.000 Personen (mehrheitlich sowjetische Soldaten und Zivilist*innen) sterben in dieser Schlacht. Sie markiert einen von mehreren Wendepunkten im Zweiten Weltkrieg.
Höhepunkt der Vernichtung in Auschwitz Material 1.7	1944	1944 werden etwa 424.000 Jüdinnen und Juden aus Ungarn nach Auschwitz deportiert und ermordet.
Ende des Zweiten Weltkriegs Material 1.8	1945	Die bedingungslose Kapitulation der deutschen Wehrmacht erfolgt in der Nacht vom 6. auf den 7. Mai 1945 in Reims. Die Kapitulationsurkunde wird in der Nacht vom 8. auf den 9. Mai 1945 in Berlin unterschrieben. Der Zweite Weltkrieg endet dann im September mit der Kapitulation Japans.

Runde 1: Historischer Kontext

<i>Materialkarte</i>	<i>Jahr</i>	<i>Anmerkung</i>
Foto Parkbank „Nur für Arier“ Material 1.9	1938	
Bildbeschreibung Parkbank „Nur für Arier“ Material 1.10	1938	
Foto „Brennende Synagoge Große Schiffgasse“ Material 1.11	1938	
Bildbeschreibung „Brennende Synagoge Große Schiffgasse“ Material 1.12	1938	

Runde 1: Historischer Kontext

<i>Materialkarte</i>	<i>Jahr</i>	<i>Anmerkung</i>
Foto „Anschlusspogrom“ Material 1.13	1938	
Bildbeschreibung „Anschlusspogrom“ Material 1.14	1938	
Foto „Judenstern“ Material 1.15	1941	
Bildbeschreibung „Judenstern“ Material 1.16	1938	

Runde 1: Historischer Kontext

<i>Materialkarte</i>	<i>Jahr</i>	<i>Anmerkung</i>
Foto „Hitler in Österreich“ Material 1.17	1938	
Bildbeschreibung „Hitler in Österreich“ Material 1.18	1938	

Runde 2: Ruth Maier – Wer war das?

Was	Ziel	Wie	Hinweise
<p>Kennenlernen von Ruth Maier (Einzelarbeit)</p> <p><i>Material 2.1 bis 2.5</i></p>	<p>Persönlichen Bezug zur Geschichte herstellen</p>	<p>Steckbrief und Familienfotos Die Teilnehmer*innen lesen den kurzen Steckbrief und sehen sich die Familienfotos und das Foto zu den Novemberpogromen an.</p> <p>Sie überlegen anhand folgender Fragen, was sie schon oder noch nicht über Ruth Maier wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie alt wurde Ruth Maier? • Warum starb sie so jung? • Was wissen wir über ihre Familie? 	<p>Hier können noch weitere Fragen ergänzt werden.</p>
<p>Einordnung von Ruth Maier (Gruppenarbeit)</p>	<p>Persönlichen Bezug zur Geschichte herstellen</p>	<p>Zeitstrahl Fotos und Daten zu Deportation und Ermordung werden dem Zeitstrahl angefügt. Welche Bedeutung haben die Novemberpogrome für Ruth Maiers Leben?</p>	

Runde 2: Ruth Maier – Wer war das?

Hier eine Zuordnung der Materialkarten (siehe Anhang) am Zeitstrahl und kurze Anmerkungen dazu:

<i>Materialkarte</i>	<i>Jahr</i>	<i>Anmerkung</i>
Steckbrief Ruth Maier Material 2.1	1920 – 1942	Ruth Maier wird 1920 in Wien geboren. Ihr Vater stirbt bereits 1933. Ruth lebt dann mit ihrer jüngeren Schwester Judith, ihrer Mutter Irma und ihrer Großmutter Anna Grossmann zusammen. Ruth beginnt mit 12 Jahren, ein Tagebuch zu führen.
Foto Oma Anna, Ruth und Judith Material 2.2	Ca. Anfang 1930er Jahre	
Foto Mutter Irma Material 2.3	Ca. 1937	

Runde 2: Ruth Maier – Wer war das?

<i>Materialkarte</i>	<i>Jahr</i>	<i>Anmerkung</i>
Novemberpogrom Material 2.4	1938	In den Tagen des Novemberpogroms, am 10. November 1938, wird Ruth 18 Jahre alt. An diesem Tag werden Jüdinnen und Juden sowie jüdische religiöse und kulturelle Einrichtungen angegriffen. Es kommt zu Gewaltausschreitungen, Synagogen und Bethäuser werden geplündert und angezündet, Scheiben von jüdischen Geschäften werden eingeschlagen und auch ausgeraubt. Tausende Menschen im Deutschen Reich werden in Konzentrationslager gebracht.
Ruth wird ermordet Material 2.5	1942	Ruth wird am 1. Dezember 1942 im KZ Auschwitz ermordet.

Runde 3: Ruth Maier – Die ganze Geschichte

Was	Ziel	Wie	Hinweise
<p>Einordnung von Ruth Maier (Gruppenarbeit)</p> <p>Material 3.1 bis 3.23</p>	<p>Persönlichen Bezug zur Geschichte herstellen</p> <p>Weitere Bezüge zu Diskriminierung, gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, Flucht früher und jetzt, Flucht und Identität herstellen</p>	<p>Zeitstrahl Nach und nach wird der Zeitstrahl um Fotos, Daten, Briefe und Tagebucheinträge ergänzt.</p>	<p>Bei den Ergänzungen des Zeitstrahls kommt es erfahrungsgemäß zu Nachfragen, Vergleich von eigenen Erfahrungen mit denen Ruth Maiers.</p> <p>Exemplarisch sind im Kapitel „Türen, die sich öffnen“ Fragestellungen und Diskussionsstränge skizziert, die weiterführend diskutiert bzw. auch in weiteren Unterrichtseinheiten thematisiert werden können.</p>

Runde 3: Ruth Maier – Die ganze Geschichte

Hier eine Zuordnung der Materialkarten (siehe Anhang) am Zeitstrahl und kurze Anmerkungen dazu:

<i>Materialkarte</i>	<i>Jahr</i>	<i>Anmerkung</i>
Wohnung wird gekündigt Material 3.1	1938	Im Sommer 1939 werden die Mietverträge aller als jüdisch definierten Personen in den Gemeindebauten gekündigt. Damit muss auch Familie Maier aus ihrer Gemeindewohnung in der Hockegasse (Rudolf-Sigmund-Hof, 18. Bezirk) ausziehen.
Historisches Foto vom Rudolf-Sigmund-Hof Material 3.2	In den 1930er Jahren	
Aktuelle Ansicht des Rudolf-Sigmund-Hofes Material 3.3	2022	
Tagebucheintrag vom 5. Oktober 1938 Material 3.4	1938	Über die Stimmung in Wien im Jahr 1938 schreibt Ruth auch in ihrem Tagebuch. In diesem Abschnitt beschreibt sie, wie Nazis einem Juden auf der Straße eine Ohrfeige geben. Sie versteht nicht, warum das erlaubt sein soll.

Runde 3: Ruth Maier – Die ganze Geschichte

Materialkarte	Jahr	Anmerkung
<p>Tagebucheintrag vom 11. November 1938</p> <p>Material 3.5</p>	1938	Am Tag nach dem Novemberpogrom schreibt Ruth in ihr Tagebuch: „sie haben uns geschlagen“, „sie zünden Tempel an“, „es war wie im Krieg“.
<p>Tagebucheintrag vom 9. Dezember 1938</p> <p>Material 3.6</p>	1938	An diesem Tag schreibt Ruth über andere antisemitische Maßnahmen, die sie beobachtet.
<p>Europakarte</p> <p>Material 3.7</p>		
<p>Judith flüchtet nach England</p> <p>Material 3.8</p>	1938	Im Dezember 1938 kann Ruths jüngere Schwester Judith auf einem Kindertransport nach England flüchten. Mit diesen Transporten konnten Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren ohne Begleitung älterer Geschwister oder Eltern nach England fahren. So konnten nur etwa 10.000 Kinder fliehen. Ruth darf nicht mit, da sie wenige Wochen zuvor 18 Jahre alt wurde.

Runde 3: Ruth Maier – Die ganze Geschichte

<i>Materialkarte</i>	<i>Jahr</i>	<i>Anmerkung</i>
<p>Tagebucheintrag vom 11. Dezember 1938</p> <p>Material 3.9</p>	1938	Ruth schreibt in ihr Tagebuch, dass ihre Schwester Judith („Dita“) weg ist.
<p>Ruth flüchtet nach Norwegen</p> <p>Material 3.10</p>	1939	Einige Wochen später, im Jänner 1939, kann Ruth nach Norwegen flüchten. Sie wird von einem Freund der Familie Maier aufgenommen. Familie Strøm lebt in Lillestrøm nahe Oslo.
<p>Irma und Anna flüchten nach England</p> <p>Material 3.11</p>	1939	Im April 1939 können Ruths Mutter Irma und ihre Großmutter Anna Grossmann nach England flüchten.
<p>Brief vom 22. März 1939</p> <p>Material 3.12</p>	1939	Ruth lebt beim Ehepaar Strøm und deren Tochter Turid. Ruth bekommt Turids kleines Zimmer zur Verfügung gestellt. Ruth schreibt viele Briefe aus Norwegen an ihre Schwester Judith in England. Obwohl sie sehr schnell Norwegisch lernt, fühlt sie sich dort fremd. Im März 1939 schreibt sie ihrer Schwester, dass alle ihr auf der Straße „nachgaffen“.

Runde 3: Ruth Maier – Die ganze Geschichte

<i>Materialkarte</i>	<i>Jahr</i>	<i>Anmerkung</i>
Brief vom 22. Oktober 1939 Material 3.13	1939	Nach der Matura soll und will Ruth Norwegen wieder verlassen.
Foto von Ruth mit Kappe Material 3.14	1940	Nach dem deutschen Angriff auf Norwegen wird es immer schwieriger, Briefe nach England zu schicken. Deshalb bricht der Kontakt zur Familie fast ganz ab.
Ruth lernt Gunvor kennen Material 3.15	1940	Nach der Matura meldet sich Ruth freiwillig in ein Arbeitslager und lernt dort die Norwegerin Gunvor Hofmo kennen.
Foto von Ruth und Gunvor beim Wandern Material 3.16	1940	

Runde 3: Ruth Maier – Die ganze Geschichte

<i>Materialkarte</i>	<i>Jahr</i>	<i>Anmerkung</i>
Ruth muss ins Krankenhaus Material 3.17	1941	Ruth hat psychische Probleme und begibt sich deshalb ins Krankenhaus. Dort bleibt sie von Februar bis März 1941. Sie schreibt Tagebuch und malt Bilder.
Foto von Ruth beim Schreiben Material 3.18	1941	
Foto von Ruth und Gunvor in Mänteln Material 3.19	1942	Von 1942 gibt es noch ein Foto von Ruth und Gunvor.
Ruth wird verhaftet Material 3.20	1942	Am 26. November 1942 wird Ruth verhaftet und vom Hafen in Oslo mit dem Schiff „Donau“ ins Deutsche Reich deportiert. Am 1. Dezember 1942 wird sie in Auschwitz ermordet.

Runde 3: Ruth Maier – Die ganze Geschichte

<i>Materialkarte</i>	<i>Jahr</i>	<i>Anmerkung</i>
Foto vom Hafenturm Material 3.21	1942	
Foto vom Stolperstein Material 3.22	2010	Im Jahr 2010 wird in Oslo ein Stolperstein zum Gedenken an Ruth Maier verlegt.
Foto von Ruth-Maier-Park Material 3.23	2021	Im Jahr 2021 wird in 1020 Wien der Ruth-Maier-Park eröffnet.

Türen, die sich öffnen

Folgende Fragen und weiterführenden Diskussionen sind exemplarisch dafür, was sich aus der Arbeit am Zeitstrahl ergeben kann.

Manche Themen sind direkt gut zu bearbeiten, andere werden wohl im Ideenspeicher landen und in einer folgenden Unterrichtseinheit aufgegriffen werden.

ABER: Auf diese Fragen einzugehen und Platz für Nachfragen und Diskussion zu geben, soll wesentlicher Teil der Workshops sein.

Diskriminierung

Teilnehmer*innenfrage: „Warum konnte Ruth Maiers Familie der Mietvertrag im Gemeindebau gekündigt werden?“

Hier kann auf die unterschiedlichen Formen und die unterschiedliche Auswirkung von Diskriminierungen eingegangen werden:

- gesetzliche Diskriminierung
- mittelbare Diskriminierung
- unmittelbare Diskriminierung

und auf welche Merkmale sich Diskriminierung beziehen kann.

Material zum Thema Diskriminierung findet sich beispielsweise hier:

- https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/Unterrichtsmaterialien/unterrichtsmaterialien_der_schutz_vor_diskriminierung.pdf

Türen, die sich öffnen

Flucht und Asyl – Entwicklung der Genfer Flüchtlingskonvention

Teilnehmer*innenfrage: „Hat Ruth Maier in Norwegen einen Asylantrag gestellt?“

Hier können zeitliche und geografische Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Flucht diskutiert und die Entstehung und Entwicklung der Genfer Flüchtlingskonvention beleuchtet werden. Welche Bedeutung hatte hier gerade die Erfahrung des Holocaust?

Material zu Flucht & Asyl und zur Genfer Flüchtlingskonvention findet sich beispielsweise hier:

- <https://www.europaimunterricht.de/unterrichtseinheiten-flucht-asyl-migration>
- <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/glossar-migration-integration/270371/genfer-fluechtlingskonvention/>

Flucht und Familientrennung

Die Familie wird durch die Flucht von Judith nach England (Kindertransport) und von Ruth nach Norwegen auf drei Länder verteilt.

Hieraus entstehen Fragen nach Familien auf der Flucht. Eine Frage, die auch heute von großer Relevanz ist. Auch die unterschiedlichen Kommunikationskanäle (Brief vs. WhatsApp) können Thema werden.

Material zu Kinderflüchtlings findet sich beispielsweise hier:

- <https://www.amnesty.at/mitmachen/kampagnen/jedes-kind-zaehlt/>

Türen, die sich öffnen

Fremdsein und Identität

Im Brief vom 22. März 1939 beschreibt Ruth Maier das Fremdsein in Norwegen. Ruth wird hier eine Identität zugeschrieben, mit der sie umgehen muss. Für viele Menschen mit Fluchterfahrung ist dies ein ganz persönlicher Anknüpfungspunkt.

Homosexualität

Die lesbische Liebesbeziehung zwischen Gunvor und Ruth kann zum Thema werden. Hier kann diskutiert werden, wie die Teilnehmer*innen die Akzeptanz homosexueller Beziehungen in Europa zu unterschiedlichen Zeiten einschätzen. Auch kann hier angesprochen werden, welche Konsequenzen eine homosexuelle Beziehung im nationalsozialistischen Deutschland gehabt hätte und welche Konsequenzen homosexuelle Beziehungen heute haben.

Material zu LGBTQIQ+ Rechten findet sich beispielsweise hier:

- <https://www.lsvd.de/de/ct/1245-LGBT-Rechte-weltweit>

Anhang A – Die Ausstellungstexte in Einfacher Sprache

Tafel 1:

Wien – Oslo – Auschwitz

Das kurze Leben der Ruth Maier

Im Nationalsozialismus unter Adolf Hitler von 1933 bis 1945 werden viele Menschen verfolgt. Ruth Maier wird als Jüdin verfolgt.

Sie muss Wien verlassen und flüchtet nach Norwegen. Doch unter Adolf Hitler überfällt das nationalsozialistische Deutschland auch Norwegen.

Ruth Maier wird in das Konzentrationslager Auschwitz deportiert und dort getötet. Deportieren bedeutet im Nationalsozialismus: in ein Lager überstellen, in dem die Menschen misshandelt und getötet werden.

Im November 1938 kommt es in Wien zu Ausschreitungen gegen die jüdische Bevölkerung. Nazis zerstören in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 viele jüdische Geschäfte und Synagogen. Synagogen sind jüdische Gebetshäuser und Versammlungsorte. Diese Zerstörung wird Pogrom genannt. Pogrom bedeutet: gewaltvolle Ausschreitungen gegen Minderheiten. Wie zum Beispiel jüdische Menschen.

Ruth Maier wird da gerade 18 Jahre alt. Als Jüdin darf Ruth Maier jetzt keine öffentliche Schule mehr besuchen. Außerdem müssen Ruth Maier und ihre Familie aus der Gemeindewohnung ausziehen.

Als jüdische Menschen haben Ruth und ihre Familie keine Zukunft mehr im nationalsozialistisch besetzten Österreich.

Im Jänner 1939 flüchtet Ruth Maier nach Norwegen.

1942 wird Ruth Maier an die Nationalsozialisten verraten. Gemeinsam mit vielen anderen jüdischen Menschen wird sie nach Auschwitz deportiert.

Am 1. Dezember 1942 wird Ruth Maier in Auschwitz ermordet.

Ruth Maier hat ein Tagebuch geschrieben. Deshalb wissen wir viel über ihr Leben und ihre Gedanken.

Anhang A – Die Ausstellungstexte in Einfacher Sprache

Tafel 2:

Eine glückliche Familie im Roten Wien

Ruth Maier wird am 10. November 1920 in Wien geboren. Sie hat noch eine jüngere Schwester. Die Schwester heißt Judith.

Mit ihren Eltern wohnen sie die ersten Jahre in Döbling. In dem Haus wohnen mehrere Familien.

Als Ruth Maier 10 Jahre alt ist, zieht sie mit ihrer Familie in eine Gemeindewohnung. Die neue Wohnung ist in Währing. Sie wohnen im 3. Stock. Der Vater von Ruth Maier hat im 4. Stock sein Büro. Er spricht neun Sprachen und arbeitet für die Gewerkschaft der Post.

Ruth besucht ihren Vater oft im Büro. Sie liest dort, während ihr Vater arbeitet.

Als Ruth 13 Jahre alt ist, stirbt ihr Vater. Ihre Mutter Irma und ihre Großmutter Anna kümmern sich nun alleine um Ruth und ihre Schwester.

Ihr Vater hat 6 Geschwister. Sie werden alle während des Holocausts ermordet. Holocaust nennt man den Massenmord an jüdischen Menschen im Zweiten Weltkrieg.

In ihrem Tagebuch schreibt Ruth über ihr tägliches Leben und ihre Gefühle.

Sie schreibt aber auch über das Leben jüdischer Menschen in Wien und die Politik unter dem Nationalsozialismus.

Anhang A – Die Ausstellungstexte in Einfacher Sprache

Tafel 3:

Nach dem Anschluss Österreichs an das nationalsozialistische Deutschland 1938: Die Nationalsozialisten machen aus Ruth Maier eine Jüdin.

1927 treten die Eltern von Ruth Maier aus der Israelitischen Kultusgemeinde aus. Die Familie von Ruth Maier ist nicht religiös.

Ab dem 20. Mai 1938 gelten die Gesetze des nationalsozialistischen Deutschlands auch im besetzten Österreich. Die so genannten „Nürnberger Gesetze“ bestimmen, dass Ruth Maier und ihre Familie jüdisch sind, obwohl sie nicht religiös sind.

Jüdische Menschen verlieren jetzt auch ihre staatsbürgerlichen Rechte. Der Hass auf jüdische Menschen wird immer größer. Jüdische Menschen werden verfolgt und misshandelt.

Darüber schreibt Ruth in ihrem Tagebuch.

Ruth entwickelt ein Wir-Gefühl gegenüber jüdischen Menschen. Sie hat das Gefühl, sie gehört zu ihnen. Es ist eine Schicksalsgemeinschaft. Das bedeutet: Menschen sind eine Gemeinschaft, weil sie dasselbe Schicksal haben.

In der Pogromnacht vom 9. auf den 10. November werden jüdische Geschäfte ausgeraubt und zerstört. Viele jüdische Menschen werden misshandelt, eingesperrt und in das Konzentrationslager nach Dachau deportiert.

Anhang A – Die Ausstellungstexte in Einfacher Sprache

Tafel 4:

„Kündigungsgrund Nichtarier“ – die Vertreibung aus dem Gemeindebau

Im Sommer 1938 werden jüdische Menschen aus ihren Gemeindewohnungen geworfen. Innerhalb eines Monats müssen sie ihre Wohnungen verlassen.

Auch die Familie von Ruth Maier muss ausziehen. Die Mutter Irma Maier kämpft gegen die Kündigung. Aber sie verliert.

Die Familie zieht zu einem Bekannten. Dort leben sie ein paar Monate. Sie leben in einem Zimmer.

Aus diesem Haus werden später 75 Menschen in Konzentrationslager deportiert. Nur eine Person überlebt das Konzentrationslager.

Die Mutter und die Großmutter planen die Flucht aus dem besetzten Österreich.

Die jüngere Schwester Judith kommt mit einem Kindertransport nach England. Judith heiratet später. Ihr Mann heißt Hans Suschitzky. Er ist Chemiker. Judith kannte ihn schon als Kind in Wien.

Ruth ist zu alt für den Kindertransport. Sie kann aber nach Norwegen flüchten. Dort macht sie ihren Schulabschluss.

1939 flüchten ihre Mutter und ihre Großmutter auch nach England.

Anhang A – Die Ausstellungstexte in Einfacher Sprache

Tafel 5:

Eine geflüchtete Familie – aufgeteilt auf drei Länder

Am 25. November 1938 gibt es eine Radiosendung. In der Radiosendung sagt die britische Regierung: Menschen in England sollen geflüchtete jüdische Kinder aufnehmen. Die Kinder kommen aus Deutschland, Österreich und Tschechien. Die Kinder fliehen vor den Nationalsozialisten. Die Kinder werden mit Zügen nach England transportiert. Deshalb nennt man diese Aktion „Kindertransporte“. Mit den Kindertransporten entkommen 10.000 Kinder. Die Kinder dürfen nicht älter als 17 Jahre sein und sie müssen alleine kommen, ohne Eltern oder ältere Geschwister.

Am 10. Dezember 1938 verlässt der erste Zug mit Kindern den Bahnhof in Wien. Judith Maier, die Schwester von Ruth, ist auch in diesem Zug.

Ruth ist schon 18 Jahre alt. Sie ist für den Kindertransport zu alt. Sie flüchtet zu einem Bekannten nach Norwegen.

Jetzt ist die Familie auf drei Länder aufgeteilt.

Die Mutter und die Großmutter sind noch in Wien. Sie können ein wenig später auch nach Großbritannien flüchten. Die Familie ist jetzt in Sicherheit.

Dann überfällt das nationalsozialistische Deutschland aber Norwegen und Ruth Maier ist wieder in Gefahr.

Anhang A – Die Ausstellungstexte in Einfacher Sprache

Tafel 6: **Zuflucht in Norwegen**

Am 30. Jänner 1939 kommt Ruth zu einer Familie nach Norwegen. Sie wohnen in Lillestrøm. Lillestrøm ist ein Ort in der Nähe von Oslo. Oslo ist die Hauptstadt von Norwegen.

Ruth Maier wohnt bei der Familie von Arne Strøm. Arne ist ein Bekannter von Ruths Vater. Arne muss den norwegischen Behörden versprechen, dass er Ruth versorgt und sie kein Geld vom Staat braucht. Im August 1939 kommt Ruth in ein Gymnasium. Sie macht die Matura.

Ruth schreibt viele Briefe an ihre Schwester und ihre Mutter und ihre Großmutter. Sie schreibt in den Briefen von ihrem Leben in Norwegen.

Als geflüchtete Person hat Ruth viele Probleme. Davon schreibt sie in den Briefen auch.

Ruth möchte gerne in die USA ausreisen.

Ruth lernt im Herbst 1940 Gunvor Hofmo kennen. Ruth und Gunvor sind ein Liebespaar.

Als Ruth Maier nach Auschwitz deportiert wird, bekommt Gunvor Hofmo die Tagebücher von Ruth. Gunvor leidet ihr Leben lang unter der Ermordung von Ruth.

Am 10. April 1940 überfällt das nationalsozialistische Deutschland auch Norwegen. Jetzt ist Ruth Maier wieder den Nationalsozialisten ausgeliefert.

Anhang A – Die Ausstellungstexte in Einfacher Sprache

Tafel 7:

Deportation und Ermordung

1940 besetzt das nationalsozialistische deutsche Reich Norwegen. Vidkun Quisling wird 1942 Ministerpräsident. Es ist eine Kollaborations-Regierung. Kollaboration heißt: Zusammenarbeiten.

Alle jüdischen Menschen in Norwegen müssen sich bei den Behörden melden. Sie werden registriert. Anfang Oktober 1942 beginnen die Verhaftungen. Zuerst werden jüdische Männer verhaftet.

Ruth Maier zieht im Herbst 1942 in ein Wohnheim nach Oslo um.

Sie wird am 26. November 1942 bei einer Razzia im Wohnheim verhaftet. Razzia bedeutet: überraschende Hausdurchsuchung von der Polizei, meist mit Verhaftungen.

Nunna Moum wohnt auch in dem Wohnheim. Sie erzählt später von der Verhaftung. Sie erzählt: Alles ist ruhig verlaufen. Zwei norwegische Polizisten nehmen Ruth mit. Auf der Straße wartet ein Auto. In dem Auto sitzen schon zwei andere Mädchen. Die Mädchen weinen.

Ruth muss sich auch in das Auto setzen. Die Mädchen im Wohnheim schauen zu.

Ein Mädchen sagt zu Ruth: *„Ich kann auf deine goldene Armbanduhr aufpassen, bis du zurückkommst“*. Ruth antwortet: *„Ich werde nie zurückkommen.“*

Anhang A – Die Ausstellungstexte in Einfacher Sprache

Tafel 8:

Ruth Maiers Tagebücher als Teil des Welt-Dokumenten-Erbes

Nachdem Ruth Maier nach Auschwitz deportiert wurde, bekommt Gunvor Hofmo die Tagebücher von Ruth.

Gunvor Hofmo wird 1921 geboren und stirbt 1995. Sie schreibt Gedichte.

Als Gunvor Hofmo stirbt, findet Jan Erik Vold die Tagebücher von Ruth Maier. Jan Erik Vold ist ein norwegischer Dichter und Musiker.

Er kontaktiert Judith Suschitzky, die Schwester von Ruth. Judith gibt ihm alle Briefe, die Ruth an die Familie geschrieben hat.

2007 veröffentlicht Jan Erik Vold die Tagebücher und Briefe von Ruth Maier.

Viele Menschen können nun die Lebensgeschichte von Ruth Maier lesen.

2012 war ein Holocaust-Gedenktag in Norwegen. Die norwegischen Menschen dachten an diesem Tag an die Opfer des Holocaust. 2012 ist Jens Stoltenberg Ministerpräsident in Norwegen. Er sagt: Viele Menschen in Norwegen haben den Nationalsozialisten geholfen. Das ist ein Verbrechen. Ruth Maier ist ein Beispiel für dieses Verbrechen.

Seit November 2020 gibt es in Oslo einen Platz mit ihrem Namen.

Anne Frank ist ein anderes jüdisches Mädchen. Sie hat auch Tagebücher geschrieben. Anne Frank wurde auch in einem Konzentrationslager ermordet. Ruth Maier und Anne Frank haben viel gemeinsam.

Deshalb sagen viele: Ruth Maier ist die norwegische Anne Frank.

Die Briefe und Tagebücher von Ruth Maier sind in Norwegen. Sie sind wichtige Dokumente.

Deshalb sind sie auch Teil des UNESCO-Dokumenten-Erbes: Memory of the World.

Anhang A – Die Ausstellungstexte in Einfacher Sprache

Tafel 9:

Ruth Maiers Tagebücher als Inspiration für Theater, Film und Fernsehen

2008 erscheinen die Tagbücher von Ruth Maier auf Deutsch.

Trotzdem kennt Ruth Maier in Wien fast niemand.

Das ändert sich 2017. In diesem Jahr gibt es eine Ausstellung. Die Ausstellung wird in Wien gezeigt, aber auch in Norwegen, in den USA und in Tschechien.

In Wien gibt es jetzt einige Erinnerungen an Ruth Maier:

2021 wird ein Park im 2. Bezirk nach ihr benannt.

2022 wird ein Schild an das Haus, in dem die Familie Maier wohnte, angebracht. Dieses Schild ist eine Erinnerungstafel. Sie befindet sich am Rudolf-Sigmund-Hof.

Am Friedhof in Wien-Döbling ist das Familiengrab der Familie Maier. Die Stadt Wien kümmert sich um das Grab.

Inzwischen gibt es auch ein Theaterstück über das Leben von Ruth Maier. Das Theaterstück wurde sogar am Broadway in New York aufgeführt. Die New York Opera Society hat auch ein Stück über das Leben von Ruth Maier aufgeführt. Es ist eine Mischung aus Musical und Oper.

Auf Deutsch wird es 2023 in Gmunden zum ersten Mal aufgeführt. Gmunden ist ein Ort in Oberösterreich.

2021 wurde auch ein Film gedreht. In diesem Film geht es um das Schicksal von Ruth Maier. In diesem Film geht es auch um das Leben von Gunvor Hofmo, der Geliebten von Ruth Maier. 2023 gibt es eine Dokumentation im ORF.

Anhang B – Materialkarten Zeitstrahl

Folgende Materialien werden benötigt bzw. sind hilfreich, wenn Sie diesen Workshop selbstständig durchführen möchten:

- Magnete/Pinnadeln und
- eine Fläche, um die ausgedruckten Karten anzubringen
- eventuell eine Europakarte

Die folgenden Seiten stellen das Material dar, mit dem am Zeitstrahl gearbeitet werden kann.

Bei der historischen Einordnung für die Runde 1 handelt es sich um einen Vorschlag, der gerne ergänzt oder umgestaltet werden kann.

Bitte drucken Sie das Material einseitig und in Farbe aus.

Die Zitate aus den Tagebüchern und Briefen stammen aus **Jan Erik Vold (Hrsg.):**

Ruth Maier. „*Es wartet doch so viel auf mich...*“ Tagebücher und Briefe Wien 1933 – Oslo 1942, Wien/Berlin Mandelbaum Verlag, 2020.



1938

„Anschluss“ Österreichs ans Deutsche Reich (März)



1939

Beginn des Zweiten Weltkrieges (September)



1940

Deutscher Angriff auf Norwegen



1941

Ausreiseverbot für Jüdinnen und Juden



1942

Wannseekonferenz

1943

Schlacht von Stalingrad



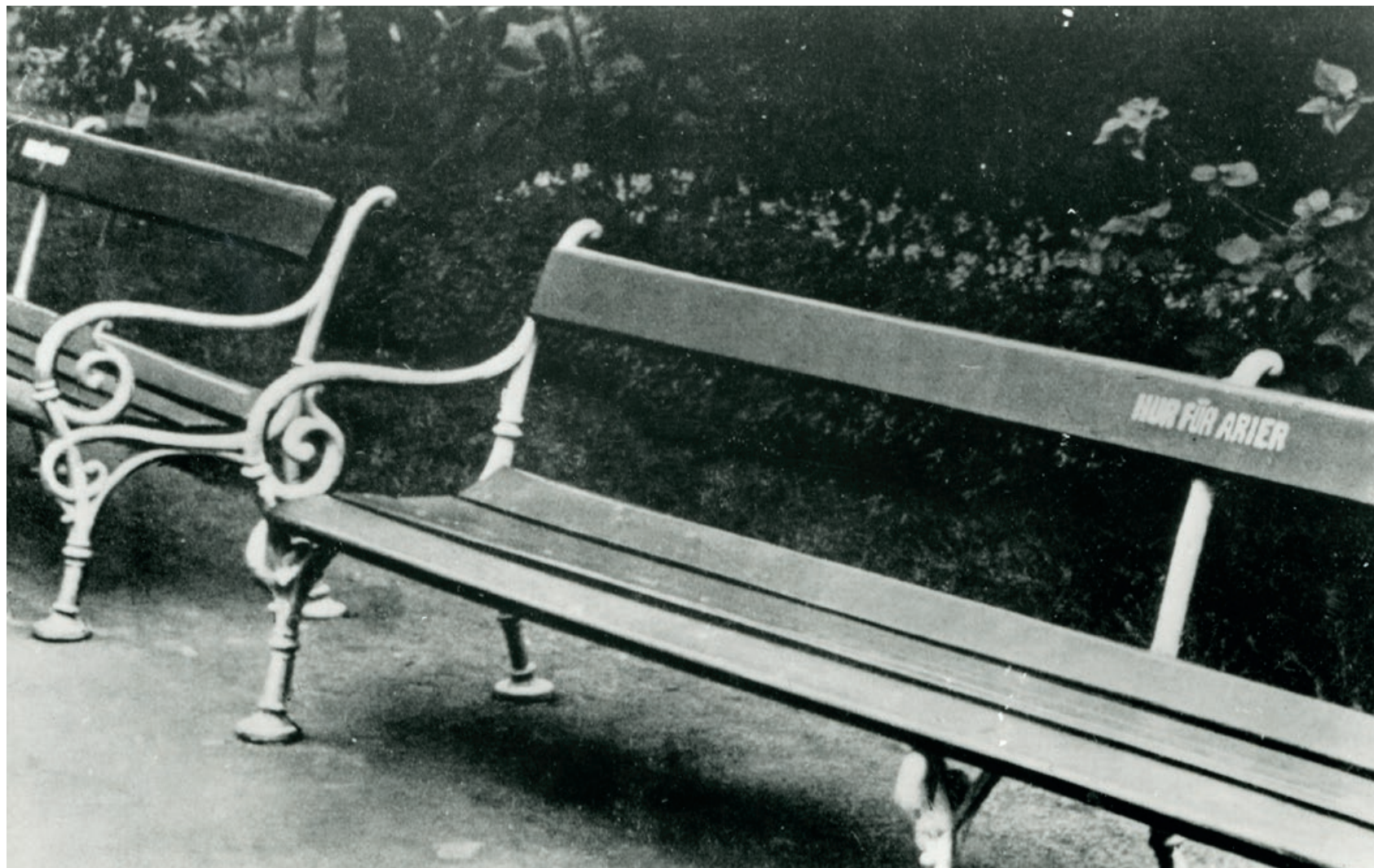
1944

Höhepunkt der Vernichtung in Auschwitz

1945

Ende des Zweiten Weltkrieges

Material 1.9



© DOW Foto 06383

Material 1.10

Bereits im Frühling 1938 gab es neue Verordnungen und Gesetze: Jüdinnen und Juden durften bestimmte Parks nicht mehr betreten. Die Parkbänke waren nur für „Arier“.

Material 1.11



© DÖW Foto 00310-001

Material 1.12

In der Nacht von 9. auf 10. November 1938 kam es im ganzen Deutschen Reich zu Gewaltausbrüchen gegen Jüdinnen und Juden.

In verschiedenen österreichischen Städten wurden Synagogen angezündet. Alleine in Wien wurden in dieser Nacht 42 Synagogen und Bethäuser zerstört.

Dieses Foto zeigt die eine brennende Synagoge im zweiten Bezirk in Wien
(Adresse: Große Schiffgasse 8, 1020 Wien)

Material 1.13



© DOW Foto 08377

Material 1.14

Viele Wienerinnen und Wiener haben sich eine besondere Form der Demütigung ausgedacht. Schon ab März 1938 haben sie ihre jüdischen Nachbarinnen und Nachbarn dazu gezwungen, die Straße zu putzen.

Material 1.15



© Nici Mairhofer

Material 1.16

Ab September 1941 mussten Jüdinnen und Juden einen „Judenstern“ tragen. Sie mussten das Stück Stoff am Mantel annähen, wo es sichtbar für alle anderen Personen ist.

Material 1.17



© DOW Foto 00018-02

Material 1.18

In verschiedenen Städten in Österreich hielt Hitler Reden für die jubelnden Massen. Die meisten Menschen in Österreich fanden es gut, dass er auch hier die Macht übernimmt.



© HL-Santeret, Oslo

Ruth Maier

geboren: 10. November 1920 in Wien

gestorben: 2. Dezember 1942 in Auschwitz

- Sie schreibt Tagebuch.
- Ihr Vater stirbt, als sie 13 Jahre alt ist.
- Sie lebt mit ihrer Schwester, ihrer Mutter und ihrer Oma zusammen.

Material 2.2



Ruth Maier Oma Anna Judith Maier

v.l.n.r.

© HL-Senteret Oslo



**Mutter
Irma Maier**

© HL-Seminar OSiG

Novemberpogrom

Ruth wird ermordet

Gemeindewohnung wird gekündigt

Material 3.2



© HL-senteret Oslo

Material 3.3



Mittwoch, 5. Oktober 1938, Wien

Es ist früh, kein Mensch ist auf der Straße. Ein Jude, jung, gut gekleidet, kommt um die Ecke. Zwei SS- Männer tauchen auf. Der eine und auch der andere **geben dem Juden eine Ohrfeige**, der taumelt... hält sich den Kopf... geht weiter.

Ich, Ruth Maier 18 Jahre alt, frage nun als Mensch, als Mensch frage ich die Welt, ob dies sein darf...

Ich frage, warum das erlaubt ist, warum ein Germane, ein Deutscher einen Juden ohrfeigen darf, aus dem einfachen Grund, weil der eine Deutscher, der andere Jude ist!

Freitag, 11. November 1938, Wien

Sie haben uns geschlagen! Gestern war der schrecklichste Tag, den ich je erlebt habe. **Ich weiß jetzt, was Pogrome sind**, weiß, was Menschen tun können, Menschen die Ebenbilder Gottes.

In der Schule sagte uns der Direktor: „**Ja, also, sie zünden Tempel an, verhaften, schlagen...**“

Mit dem Taxi fuhren Dita und ich nach Hause, es sind 100 Schritte. Wir rasten durch die Straße, **es war wie im Krieg**. [...] Wir saßen alle so bleich zu Haus und von der Straße kamen Juden zu uns, wie Leichen.

Freitag, 9. Dezember 1938, Wien

Was mich früher erschreckt und gequält hat, das lässt mich jetzt kalt. Ja, als ich das erste Mal dieses „**nur für Arier**“ **auf den Bänken** sah oder dieses „**Judenverbot**“ **an den Kaffeehäusern**, die eingeschlagenen Fenster, da konnt' ich's fast nicht glauben. Jetzt geh' ich vorüber und seh's kaum.

Nur manchmal blitzt es mir wieder auf, wenn ich da von Herbert höre, einem Burschen, so alt wie ich, hübsch und lieb, dass der jetzt in Dachau ist.

Material 3.7



Judith flüchtet nach England

Sonntag, 11. Dezember 1938, Wien

Neun Uhr abends.

Dita ist weg. Jetzt fährt sie im Zug, auch jetzt, in diesem Augenblick. Sie lacht, packt das Essen aus, oder vielleicht hat sie Heimweh.

Ruth flüchtet nach Norwegen

Irma und Anna flüchteten nach England

Mittwoch, 22. März 1939, Lillestrøm (Brief an Judith)

Ich glaube, dass mich ganz Lillestrøm schon kennt. Auf jeden Fall **gafft mir alles nach**, wenn ich über die Straße gehe. Sie betrachten mich irgendwie als **Wundertier**, und das bringt mich auf.

22. Oktober 1939, Lillestrøm (Brief an Judith)

Hier in Norwegen ist niemand, der sich verpflichtet hat, mich auszubilden. Von Anfang an hat es nur geheißen, dass ich hier Matura machen werde. **Nach der Matura habe ich zu verschwinden.**

Material 3.14



© Nasjonalbiblioteket Oslo, Oscar Pedersen

Ruth lernt Gunvor kennen

Material 3.16



© HL-senteret Oslo

Ruth muss ins Krankenhaus

Material 3.18



© HL-senteret Oslo

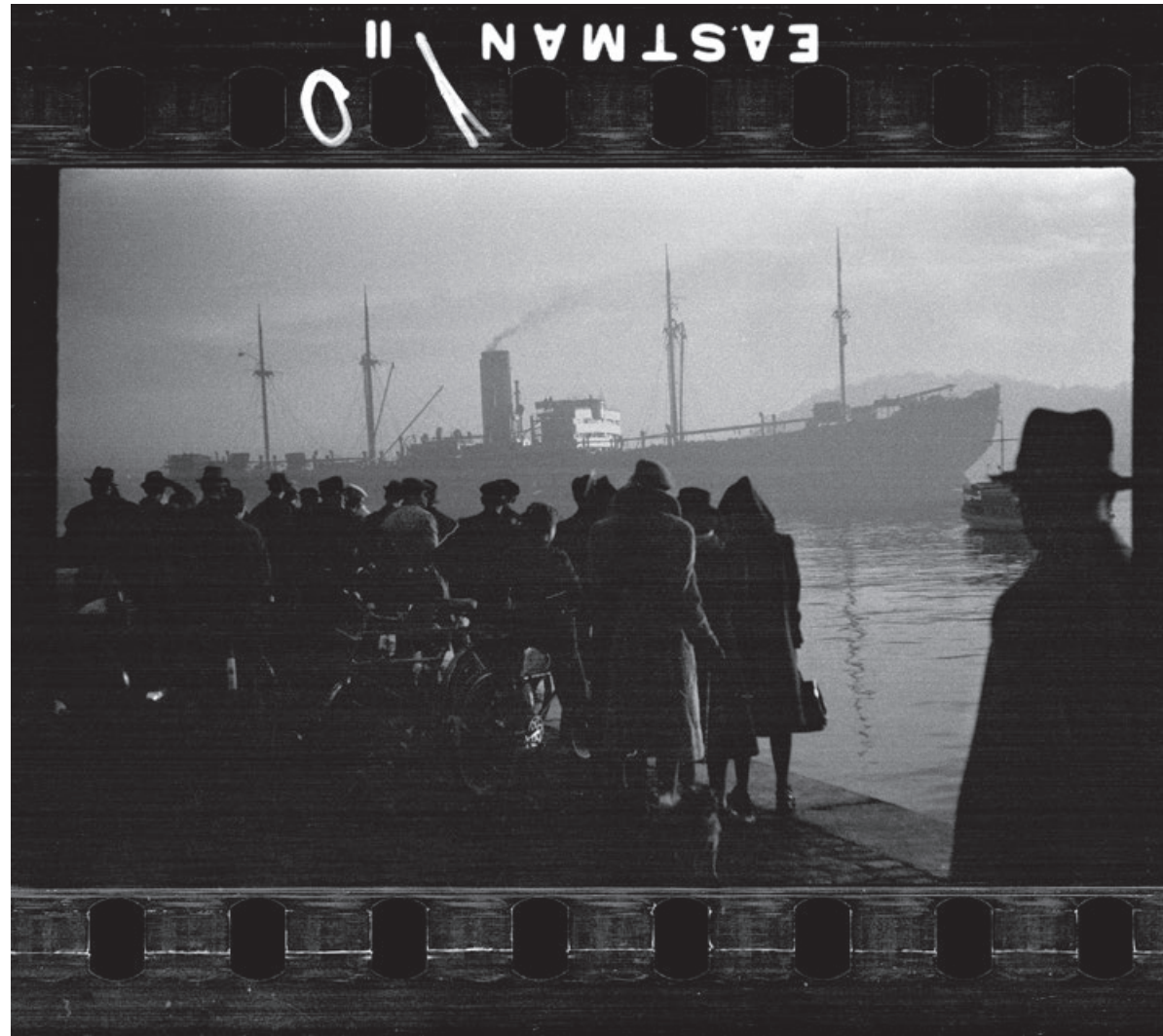
Material 3.19



© HL-senteret Oslo

Ruth wird verhaftet

Material 3.21



© Nasjonalbiblioteket Oslo, Georg W. Fossum

Material 3.22



© Winfried R. Garscha



© Ulrike Garscha

Impressum

Workshop

Das kurze Leben der Ruth Maier – Ein Workshop zur Ausstellung

Herausgeber: Die Wiener Volkshochschulen GmbH, Lustkandlgasse 50, 1090 Wien,

Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW), Wipplingerstraße 6-8, 1010 Wien &

Verband Österreichischer Volkshochschulen (VÖV), Pulverturmstraße 14, 1090 Wien

Workshopkonzept: Magdalena Bauer, Nikolaus Ecker, Nici Mairhofer

Redaktion: Barbara Brunmair

Gestaltung und Layout: Peter Egelseer

Wien, 2024

Ausstellung

Wien – Oslo – Auschwitz. Das kurze Leben der Ruth Maier

Ausstellung des Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW) gemeinsam

mit den Wiener Volkshochschulen und dem HL-senteret Oslo

Texte/Texts: Winfried R. Garscha

Redaktion/Editors: Christine Schindler, Ewa Maria Mork, Barbara Brunmair

Englische Übersetzung/English Translation: Howard Goldman

Übersetzung in einfache Sprache (Deutsch) /Translation into easy language (German): Betina Aumair &

VHS Wien IEB-Teilnehmer*innen/-participants (Anita Sajnal, Gudissa Abesolom, Cobaye Mbaye, Wajid Mangal)

Gestaltung und Layout/Design and Layout: Peter Egelseer

Vermittlung: Magdalena Bauer, Nikolaus Ecker, Nici Mairhofer, Philipp Lampert

Copyrights: The Ruth Maier Archive/The Norwegian Center for Holocaust and Minority Studies, National Library of Norway, Winfried R. Garscha

www.doew.at, www.hlsenteret.no, www.vhs.at/de/info/basisbildung & www.vhs.at/de/info/pflichtschulabschluss

<https://www.vhs.or.at/themen/demokratie-und-wissenschaftsbildung/das-kurze-leben-der-ruth-maier>

Gefördert aus Mitteln des Nationalfonds der Republik Österreich und des Zukunftsfonds der Republik Österreich